

Energetische Quartierskonzepte, Fördermöglichkeiten und Referenzprojekte

Nach Büroschluss neues Wissen erwerben und die Chance zum Netzwerken nutzen? Das bot die After Work-Veranstaltung der AKH zu Aufgaben und Vorgehensweisen bei der Energieplanung.

Statt um 18 Uhr in den Feierabend zu starten, kam eine Gruppe Interessierte am 21. März 2019 in der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen (AKH) in Wiesbaden zusammen. Gemeinsam mit dem Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen (HMWEVW) hatte die Kammer ins Haus der Architekten eingeladen. Thema der Abendveranstaltung: Energetische Quartierskonzepte. Angesprochen waren Architekten, Planer und Projektentwickler: „After Work ist ein tolles Format, um nach einem ‚normalen‘ Arbeitstag in komprimierter Weise eine Fortbildung zu besuchen“, erklärte Felix Schmunk, Vizepräsident der AKH. „Wir stellen den Teilnehmern mit Vorträgen und im persönlichen Austausch heute Fördermöglichkeiten zu kommunalen Energie- und Quartierskonzepten vor“, so Schmunk weiter.

Rüdiger Schwer, Referatsleiter Energiemonitoring und Regionale Energiekonzepte im HMWEVW, ging auf die Förderung von kommunalen Energie- und Quartierskonzepten in Hessen ein. Das Quartier sei ein Schlüssel zur Energie- und Wärmewende, erklärte Schwer. Das Land Hessen habe sich zum Ziel gesetzt, die jährliche energetische Sanierungsquote im Gebäudebestand auf zwei Prozent anzuheben. Ein durchaus „sportliches Ziel“ wie Schwer feststellte, das ohne steuerliche Begünstigungen möglicherweise nur schwer zu erreichen sein werde.

Die Kommunen nehmen bei der Energie- und Wärmewende eine Rolle als Initiatoren des Wandels ein. Unterstützung erhalten sie durch verschiedene Fördermöglichkeiten. Kommunale Energiekonzepte können nach



Rüdiger Schwer sprach über die wichtige Rolle des Quartiers als einem Schlüssel zur Energie- und Wärmewende.

dem Hessischen Energiegesetz (HEG) mit 50 bzw. bis zu 75 Prozent bei innovativen Verbundlösungen und interkommunalen Projekten gefördert werden. Schwerpunkte hierbei: Neubaugebiete und Konversionsflächen. Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) bietet mit ihrem Programm 432 „Zuschüsse für die Erstellung integrierter Quartierskonzepte für energetische Sanierungsmaßnahmen und Zuschüsse für ein Sanierungsmanagement, das die Planung sowie die Realisierung der in den Konzepten vorgesehenen Maßnahmen begleitet und koordiniert“*.

Im HMWEVW werde eine Unterstützung des KfW-Programms vorbereitet, erläuterte

Schwer. Kommunen mit einer Förderzusage der KfW können dann zusätzlich 20 Prozent (für finanzschwache Kommunen mit Haushaltssicherungskonzept 30 Prozent) vom Land erhalten. Für die hessischen Bürgermeister ein attraktives Angebot und ein „komfortabler Fördersatz“ so Schwer. Die KfW habe bis Ende September 2018 bundesweit 1.158 Zusagen in Höhe von über 70 Millionen Euro gewährt. Hessens Anteil von sieben Prozent des Fördervolumens sei dabei noch ausbaufähig.

Dr. Ulf Lackschewitz von der HessenEnergie Gesellschaft für rationelle Energienutzung sprach über Ansatzpunkte und Anforderungen für Energie- und Quartierskonzepte in

*www.bit.ly/2uVONqb



Foto: Constantin Meyer Photographie, Köln

Das Aktiv-Stadthaus in Frankfurt

Kommunen. Darüber hinaus gab er Hinweise, was beim Erstellen der Konzepte und den Förderanträgen zu beachten ist. Sein Hinweis an Kommunen: Bei der Entwicklung neuer Baugebiete energetische Fragestellungen frühzeitig berücksichtigen. Seine Anregung an Planer, die Kommunen beraten: Eine klare Handlungsempfehlung abgeben.

Der zweite Teil der Veranstaltung fokussierte auf Projektbeispielen und deren energetischen Konzepten. Bei der Neubebauung des ehemaligen Areals der Henninger Brauerei im Frankfurter Stadtteil Sachsenhausen wurden drei neue Quartiere geschaffen. Der städtebauliche Entwurf des Architekturbüros Jourdan & Müller Steinhauser wurde beim Wettbewerb „Wohnquartier Henninger Turm“ mit dem ersten Preis ausgezeichnet und bildete den Masterplan für das neue Stadtquartier. Benjamin Jourdan stellte vor, wie das Gebiet städtebaulich und architektonisch gestaltet wurde. Dr. Markus Kübert vom geowissenschaftlichen Büro tewag in Starzach erläuterte im Anschluss Geothermieprojekte rund um den Henninger Turm. Kübert stellte klar, dass Erdwärme von Beginn des Projekts an als ein eigenständiges Gewerk betrachtet

werden sollte. Da Geothermie in mehrere Gewerke eingreife, sei es wichtig, diese frühzeitig zu koordinieren. Bei laufendem Betrieb komme dem Monitoring eine große Bedeutung zu. „Man darf ein Geothermieprojekt nach der Inbetriebnahme nicht allein lassen“, erklärte Kübert.

Einen anderen Lösungsansatz für ein energetisches Quartierskonzept präsentierte Andreas Wiege von HHS Planer + Architekten aus Kassel: Das Aktiv-Stadthaus in Frankfurts Speicherstraße ist ein Gebäude im Effizienzhaus Plus-Standard. In der Jahres-Gesamtschau wird ein bilanzieller Energieüberschuss erreicht. Das achtgeschossige Mehrfamilienhaus, das passive Energiesparmaßnahmen und aktive Energiegewinnung kombiniert, ist For-

schungs- und Präsentationsobjekt für nachhaltiges Bauen. Für den Neubau stand ein Grundstück im Gutleutviertel zur Verfügung, das neun Meter tief und 150 Meter breit ist. Energie aus Windkraft oder Geothermie war an diesem Standort nicht möglich. Als Energiequelle für die Stromgewinnung wurde neben dem Photovoltaikdach auch die Südfassade mit Photovoltaikmodulen belegt. Als Wärmequelle wird ein nahgelegener Abwasserkanal genutzt. Teil der intelligenten Gebäudesteuerung sind Tablets in jeder der 74 Wohneinheiten. So werden die Bewohner in das Energiemanagement mit einbezogen. Der jederzeit mögliche Einblick in den Verbrauch bietet Transparenz und die Chance einer erhöhten Sensibilisierung zum Energiesparen. □

Energetische Quartierskonzepte

Das After-Work-Angebot „Energetische Quartierskonzepte, Fördermöglichkeiten und ‚Best Practice‘“ war eine Kooperationsveranstaltung des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen, der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen, der Ingenieurkammer Hessen und der Hessischen LandesEnergieAgentur.

Wettbewerb Bau- und Gartenkultur im Welterbe Oberes Mittelrheintal

Die Initiative Baukultur für das Welterbe Oberes Mittelrheintal zeichnet vorbildlich umgesetzte Bau- und Gartenanlagen im Welterbetal aus.

WETTBEWERB BAU- & GARTEN KULTUR

Der Wettbewerb ist ein Beitrag zur Förderung der Bau- und Gartenkultur im Oberen Mittelrheintal. Er hat zum Ziel, Bauherren, Planern sowie Handwerkern, die Projekte im Sinne des Welterbes umgesetzt haben, eine Anerkennung auszusprechen.

Es handelt sich um ein Gemeinschaftsprojekt der Initiative Baukultur mit dem hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung, der Handwerkskammer sowie der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen.

Termine

- 1. März 2019 – Auslobungsbeginn
- 24. Mai 2019 Abgabeschluss
- 25. und 26. Juni – Bereisung und Preisgerichtssitzung
- 15. August 2019 – Preisverleihung in der Festung Ehrenbreitstein in Koblenz

Kategorien

Eingereicht werden können Vorhaben in folgenden Kategorien, die zwischen den Jahren 2009 und 2019 realisiert wurden:

□ Kategorie 1

Neubauten, Umbauten und Sanierungen von privaten, öffentlichen und gewerblichen Gebäuden

□ Kategorie 2

Neu- und Umbauten von privaten und öffentlichen Gärten und Freianlagen, Parks, Plätzen, Straßen und Uferzonen

□ Kategorie 3

Qualitätsvolle handwerkliche Leistungen im Kontext der beiden vorgenannten Kategorien

Preise

Die Wettbewerbsgewinner in den Kategorien 1 und 2 erhalten

- ein Preisgeld in Höhe von

1. Preis: 1.500 Euro
2. Preis: 1.000 Euro
3. Preis: 500 Euro

- eine am Objekt platzierbare Plakette und eine Urkunde.

Die Wettbewerbsgewinner in der Kategorie 3 erhalten

- eine Urkunde.

Die Projekte müssen im Gebiet des Welterbes Oberes Mittelrheintal liegen.

Auslobung unter:

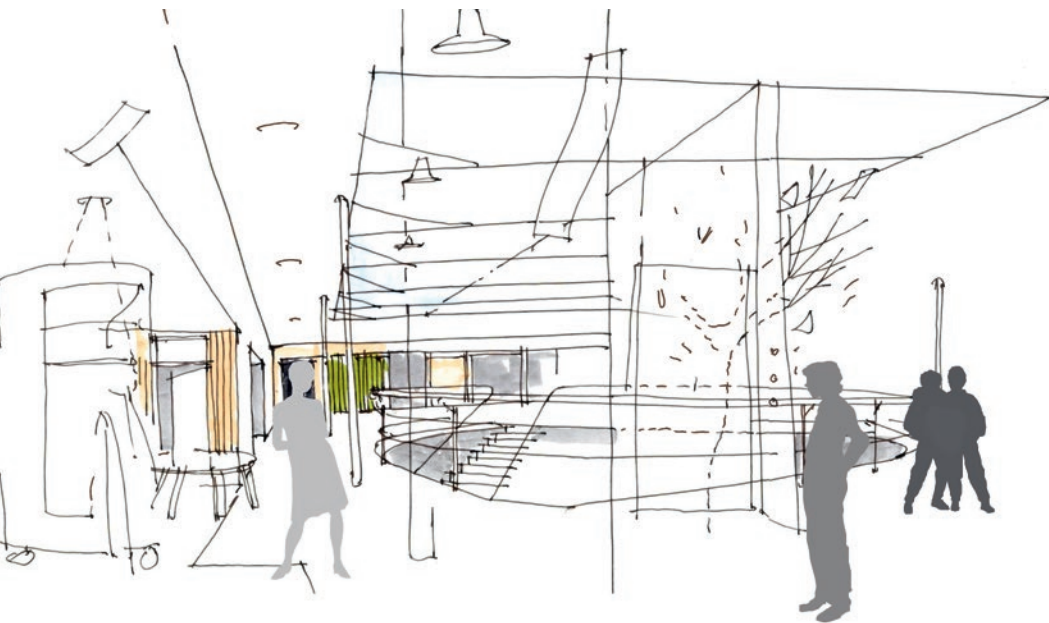
□ www.bit.ly/2I52FXR

**Noch bis 24. Mai
2019 teilnehmen!**



Das Obere Mittelrheintal – hier im Bild: Bacharach am Rhein

Foto: Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz



1. Preis: AG5 Architekten + Stadtplaner PartGmbH, Darmstadt

Fachrichtung: Hochbau, Innenarchitektur

Wettbewerbsform: Nichtoffener, einstufiger Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren

Betreuung: PlanES, Gießen

Ort: Stadtallendorf

Auslober: Kreisausschuss des Landkreises Marburg-Biedenkopf

Preisrichter: Susanne Wartzeck (Vorsitz), Jürgen Hauck, Christian Nasedy, Christopher Unger, Kirsten Fründt, Marian Zachow, Christian Somogyi

Pavillon im Grünen

Die Erweiterung der Grundschule II Südschule in Stadtallendorf

Text: Lena Pröhl

In Hessen gibt es immer mehr Ganztagsgrundschulen, was Architekten und Schulträger vor die Aufgabe stellt, die Schulen entsprechend um- und auszubauen. Auch die Grundschule II im mittelhessischen Stadtallendorf bietet seit 2012/2013 ihren rund 430 Schülern ein freiwilliges Ganztagsangebot an. Nach dem Anbau an der Waldschule soll nun der zweite Standort – die Südschule – ebenfalls einen Erweiterungsbau erhalten.

Zu diesem Zweck hatte der Landkreis Marburg-Biedenkopf einen nichtoffenen, einstufigen Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren ausgeschrieben. 20 Büros wurden zu Entwürfen aufgefordert, 13 reichten ihre Arbeiten ein. Vorrangiges Ziel war die Schaffung von Räumen für Ganztagsangebote wie Arbeits- und Medienräume sowie eine Cafeteria. Besonderes Augenmerk war dabei auf die Barrierefreiheit zu richten. Die Umsetzung sollte im laufenden Schulbe-

trieb erfolgen. Weitere Impulse gingen von den Schülern selbst aus. Denn der Kreis als Schulträger hatte das Stichwort „Bürgerbeteiligung“ noch etwas weiter gefasst und nicht nur die Schulleitung, Lehrer und Eltern in die Planung mit einbezogen, sondern auch die Schüler. Diese wünschten sich vor allem viel

natürliches Licht, also große Glasflächen. Das Preisgericht unter Vorsitz der Architektin Susanne Wartzeck aus Dipperz vergab drei Preise und eine Anerkennung. Die Verfahrensbetreuung lag beim Gießener Büro PlanES.

Als Sieger setzte sich die AG5 Architekten + Stadtplaner PartGmbH aus Darmstadt durch. Die Verfasser schlagen einen kompakten, pavillonartigen Baukörper im Grünen vor, der sich geschickt in die vorhandene Topographie einfügt. Der Zugang erfolgt barrierefrei auf der mittleren Ebene, dem Erdgeschoss. Hanggeschoss und Obergeschoss werden über einen Aufzug im Atrium erschlossen. Die Räume gruppieren sich um das zentrale Atrium, das



2. Preis: SCHMEES | WAGNER Partnerschaftsgesellschaft mbB, Gießen



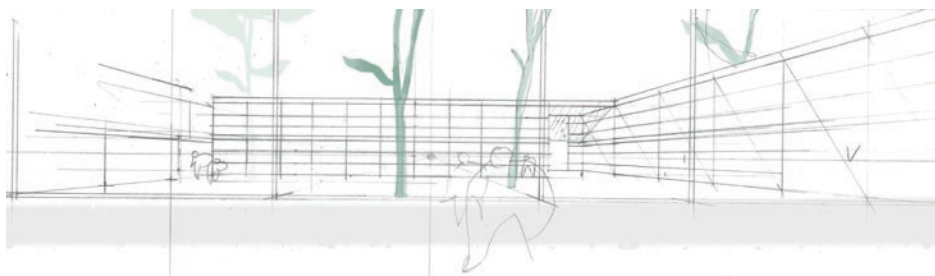
3. Preis: studioinges Architektur und Städtebau, Berlin

sich über die drei Geschosse erstreckt. „Die Verteilung der Funktionen erfolgt folgerichtig entsprechend den Nutzungen“, betonten die Preisrichter. Auch lobten sie die klare Struktur und die „sehr gute Orientierung im Inneren“. Der Entwurf ließe sich zudem problemlos im laufenden Schulbetrieb umsetzen. „Insgesamt überzeugt die Arbeit durch ihren sehr kompakten Baukörper und zugleich durch die Großzügigkeit der inneren Erschließung, welche zum Spiel und Dialog nahezu auffordert“, lautete das Fazit der Jury.

Der zweite Preis ging an die SCHMEES | WAGNER Partnerschaftsgesellschaft mbB aus Gießen für ihre „intensive Auseinandersetzung mit dem Bestand und dessen Anbindung“. Der Entwurf sieht zwei Baukörper aus Lärchenholz vor. Die wie Waldhäuser anmutenden Bauten greifen kammartig in die Waldzone über und schließen im Norden über eine neue Flurzone an die Bestandsschule an. Der bisherige Schulhof bleibt als Hauptpausenfläche erhalten. Der Eingangsbereich hingegen wird zurückgesetzt, wodurch sich ein neuer Haupteingang für die Gesamtanlage ergibt:

Von hier aus gelangt man sowohl in den Altbau als auch in die beiden neuen Baukörper, dessen östlicher im Erdgeschoss (EG) die Cafeteria und im Obergeschoss (OG) Lehrerbereiche, der westliche im EG die Betreuung und im OG Schülerbibliothek, Arbeits- und Mediräume für die Schüler beherbergt.

Im drittplatzierten Entwurf der studioinges Architektur und Städtebau aus Berlin wird die Südschule durch einen zweigeschossigen Riegel parallel zum Altbau erweitert. Neu- und Altbau sind durch einen „wohl proportionierten eingeschossigen Verbindungsbau“ miteinander verknüpft, in dem auch der neue Haupteingang verortet ist. Besonders angetan zeigte sich die Jury von der Freiraumgestaltung: „Durch den Höhengsprung im Innenhof entsteht ein qualitätsvoller Außenraum, der sich in zwei Nutzungen, Schulgarten und Pausenhof, differenziert.“ Im Westen wird ein Laubengang angeboten, der den Innenhof begrenzt und das neue Ensemble durch einen Rundweg an den bestehenden Schulhof anbindet. Auch die flexible Grundstruktur sowie die verbesserte Parkplatzsituation und ver-



Anerkennung: Schulze Schulze Berger, Kassel

Entscheidungen zu Architektenwettbewerben im Mai:

„Wever Gelände“, Bad Hersfeld

Das komplette Wettbewerbsergebnis und weitere aktuelle Informationen finden Sie im Internet unter: www.akh.de/Service/Vergabe+Wettbewerbe. Bei Fragen hierzu wenden Sie sich bitte an Herrn Soleiman Wahed (Telefon: 0611 - 17 38-38).

kehrliche Erschließung konnten überzeugen, zumal die gewünschte Umsetzbarkeit im laufenden Schulbetrieb „gut möglich“ sei.

Eine Anerkennung erhielt das Kasseler Büro Schulze Schulze Berger für ihren „architektonisch anspruchsvollen Entwurf, der auf sehr eigenständige Art und Weise mit dem Ort umgeht und sich auf einen Dialog mit dem Wald einlässt“. Die vorgeschlagenen Baukörper bilden ein nahezu quadratisches Ensemble, wobei die bestehenden Ausgänge wie selbstverständlich über einen offenen Laubengang angebunden seien.

Das Preisgericht empfahl dem Landkreis Marburg-Biedenkopf einstimmig die Umsetzung des ersten Preises. Der Baubeginn ist für Ende 2019 geplant; die Fertigstellung soll im Laufe des Schuljahrs 2021/22 erfolgen. □

Korrektur

Ausgabe 03/2019:

Im Wettbewerbsbeitrag „Neubau eines Verwaltungsgebäudes für die Kreisverwaltung des Schwalm-Eder-Kreises in Homberg/Efze“ hat sich leider ein „Fehlerteufel“ eingeschlichen. Der zweite Absatz wurde irrtümlich gedruckt. Korrekt ist, dass die Wettbewerbsbetreuung durch ANP Architektur- und Planungsgesellschaft mbH, Kassel, erfolgte und Michael Frielinghaus den Vorsitz des Preisgerichts innehatte.

Wir bitten das Versehen zu entschuldigen.

„Es bleibt spannend“ – Disziplin mit vielen Facetten

Rund 400 Teilnehmer informierten sich beim Hessischen Brandschutztag über aktuelle Fragestellungen im planerischen Brandschutz.

Text: Marion Mugarbi

Das Interesse ist im vierten Jahr der Veranstaltung ungebrochen. Eine höhere Anzahl Teilnehmer als im Vorjahr konnte die Akademie der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen (AKH) auch 2019 wieder verzeichnen. Rund 400 Teilnehmer kamen am 20. März 2019 in die Hugenottenhalle in Neu-Isenburg, um mehr über neue Entwicklungen im planerischen Brandschutz und Bauordnungsrecht zu erfahren. Joachim Exler, Präsidiumsmitglied der AKH, eröffnete die Tagung: „Gute Brandschutzkonzepte können nur mit dem nötigen Sachverstand erarbeitet werden. Deswegen ist es wichtig, dass wir unserem Berufsstand mit diesem Kongress die Gelegenheit zum interdisziplinären Austausch mit Experten bieten.“

Für die Moderation konnte die AKH mit Prof. Dr. Ulrich Dietmann einen ausgewiesenen Experten im Bereich des Brandschutzes gewinnen. Dietmann, öffentlich bestellter und vereidigter (ö. b. u. v.) Sachverständiger für vorbeugenden und abwehrenden Brandschutz sowie Prüfsachverständiger für Brandschutz, führte durch den Tag. Gemeinsam mit Rechtsanwältin Dr. Anne Voigtländer aus Frankfurt

präsentierte er für den Brandschutz relevante Änderungen, die sich aus der neuen Hessischen Bauordnung (HBO) und deren Zusammenwirken mit der H-VVTB (Hessische Verwaltungsvorschrift Technische Baubestimmungen) ergeben.

Es gelte im neuen Regelsystem der Grundgedanke einer Trennung zwischen Bauwerksanforderungen (geregelt in der HBO) und Bauproduktanforderungen (geregelt in den H-VVTB). Jedoch: „Die neue HBO und die H-VVTB können nicht mehr getrennt betrachtet werden“, stellte Dietmann fest. In die H-VVTB werden nur solche Inhalte als Technische Baubestimmungen aufgenommen, die zur Erfüllung der Anforderungen der HBO an baulichen Anlagen, Bauprodukten und anderen Anlagen und Einrichtungen unerlässlich sind. Dietmann empfahl den Teilnehmern, sich regelmäßig auf der Website* des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen über die aktuelle Rechtslage zu informieren. Die Handlungsempfehlungen zur HBO sollen in dieser Legislaturperiode überarbeitet werden. Voigtländer, deren Schwerpunkt das öffentliche Baurecht ist, erläuterte den Rechtscharakter und die Bindungswir-

kung der H-VVTB. In der Regel gelten Verwaltungsvorschriften nur für die Verwaltung. Bei der H-VVTB handele es sich jedoch um einen Sonderfall, denn sie habe Rechtscharakter. Das Zusammenwirken von HBO und H-VVTB sei eine neue Herausforderung für alle an der Planung und Prüfung Beteiligten, fasste Dietmann zusammen. Die H-VVTB werde ständig fortgeschrieben, so gebe es mittlerweile den dritten Index. „Es bleibt spannend“, war Dietmanns Fazit an dieser Stelle.

Wie die Anforderungen an Bauprodukte in der Praxis umgesetzt werden können demonstrierten Marion Wagner von der Oberen Bauaufsicht des Regierungspräsidiums Darmstadt und der Ingenieur Benjamin Semmler mittels ausgewählter Beispiele. Anhand einer nichttragenden Trennwand zeigten sie in ihrem Doppelvortrag die Vielschichtigkeit bauordnungsrechtlicher Anforderungen. Dabei sind nationale und europäische Vorgaben zu berücksichtigen. Am Beispiel einer Tür (Feuerschutzabschluss) erläuterten Wagner und Semmler, dass diese in Deutschland beidseitig geprüft sein müsse. Nach EU-Vorgaben reiche eine einseitige Prüfung aus. Dies erhöht die Komplexität zusätzlich, denn eine einsei-



Joachim Exler begrüßte die Teilnehmer des Hessischen Brandschutztags.



Referenten des Brandschutztags (v.l.n.r.): Dr. Anne Voigtländer, Marion Wagner, Joachim Exler, Benjamin Semmler, Oliver Hilla, Frank Wessel, Miriam Baake, Christian Winkler, Prof. Dr. Ulrich Dietmann, Thomas Nöll und als Vertreterin der Akademie Nina Scheil



Dietmann moderierte wie in den Vorjahren die Veranstaltung.

tig geprüfte Tür könne in Deutschland zwar durchaus verkauft, aber dürfe nicht eingebaut werden, antwortete Semmler auf eine Frage aus dem Publikum.

Die Präsentation von Themenkomplexen durch zwei Referenten war beim Brandschutztag 2018 von den Teilnehmern sehr positiv bewertet worden. Die Akademie der AKH nahm daher bei der Konzeption der diesjährigen Veranstaltung mehrere Doppelvorträge auf. So auch beim Referat von Oliver Hilla und Frank Wessel, beide Mitglieder des Verbands der Prüfsachverständigen für Brandschutz in Hessen (vpb). Der vpb erarbeitet einen „Anwenderleitfaden für den Ersteller von Brandschutznachweisen und -konzepten“. Hilla, Vorsitzender des vpb-Hessen, erklärte: „Die Anforderungen an den Inhalt von Brandschutznachweisen und -konzepten nach Bauvorlagenerlass bzw. der H-VVTB sind davon abhängig, wie sie von den Beteiligten ausgelegt werden. Der Anwenderleitfaden des vpb-Hessen soll dazu dienen, für alle Beteiligten eine mögliche Auslegung des Bauvorlagenerlasses bzw. der H-VVTB darzustellen.“

Thomas Nöll von NP Architekten aus Seeheim-Jugenheim gab einen Überblick über Brandschutzanforderungen kombiniert mit Erfordernissen der Barrierefreiheit von Gebäuden. Der Nachweisberechtigte für vorbeugenden Brand-, Schall- und Wärmeschutz stieg in seine Präsentation mit dem Hinweis ein, dass es bei Barrierefreiheit nicht nur um Mobilitätsbehinderungen ginge. Für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung ist es im Brandfall ebenfalls schwieriger ein Gebäude sicher zu

verlassen als für Personen ohne Beeinträchtigungen. Die HBO spricht allgemein von Personen „deren Selbstrettungsfähigkeit eingeschränkt ist“ (§2 Absatz 9 Ziffer 7 HBO). Bisher habe man den Fokus darauf gelegt, Barrieren auf dem Weg in das Gebäude zu beseitigen, nun gelte es auch den Weg nach außen bei Planungen zu berücksichtigen und zu optimieren.

Neue Herausforderungen ergeben sich durch Veränderungen in der Gesellschaft. Für eine inklusive Schule ist ein anderes Räumungskonzept erforderlich, als für eine konventionelle Unterrichtsstätte. Die Selbstrettungsfähigkeit ist beispielsweise auch eingeschränkt während Patienten sich einer Dialyse oder Chemotherapie unterziehen. Nöll führte aus, wie die Brandschutzanforderungen in einem Altenpflegeheim mit dementen Bewohnern und einer Schule realisiert wurden.

Eine der Stärken des Brandschutztags ist die Kombination von Theorie und Praxis. Zum Abschluss der Tagung zeigten Referenten Best Practice-Beispiele: Die komplexen politischen und baurechtlichen Anforderungen beim Neubau der Frankfurter Altstadt in historischer kleinteiliger Parzellierung präsentierten Miriam Baake von schneider+schumacher sowie Christian Winkler, Brandamtsrat bei der Abteilung Vorbeugung und Planung der Branddirektion Frankfurt.

Oliver Venghaus von kadawittfeldarchitektur, Aachen/Berlin, präsentierte den Entwurf der Halle 12 der Messe Frankfurt. Der Brandschutzplan für die Ende Oktober 2018 eingeweihte Halle auf dem Frankfurter Messegelände umfasst u. a. 33.600 Quadratmeter Veranstaltungsfläche auf zwei Ebenen. 11.000 Personen müssen im Ernstfall sicher flüchten können. Die Herausforderungen der Entrauchung des Raums verdeutlichte Dr. Peter Vogel von Innis in Dresden. Vogel erläuterte die Entrauchungsszenarien und erklärte, dass die Brandparameter und die Luftführung im Raum entscheidend seien, um den Entrauchungsvolumenstrom zu bestimmen.

Als Dietmann den Hessischen Brandschutztag am späten Nachmittag schloss, hatten die Teilnehmer eine Fülle von neuen Informationen erhalten. Als Gelegenheit zum Netzwerken hat sich der ausgebuchte Kongress als



Bei der Registrierung herrschte ein großer Andrang.



Konzentration war angesagt als es um die neue HBO und deren Zusammenwirken mit der H-VVTB ging.



Die Feuerwehr Neu-Isenburg war zu Beginn der Veranstaltung auch vor Ort.

*www.wirtschaft.hessen.de/landesentwicklung/bauen-und-wohnen/baurecht/bauordnungsshyrecht/die-hessische-bauordnung

feste Größe im „Brandschutzkalender“ etabliert. Eine Erkenntnis aus dem Vorjahr bestätigte Dietmann auch 2019: „Der Teufel steckt im Detail!“

Am 25. März 2020 findet der nächste Hessische Brandschutztag in Neu-Isenburg statt. Merken Sie sich den Termin gern vor!

Die Präsentationen des Brandschutztags 2019 finden Sie unter

www.hessischer-brandschutztag.de



Die voll besetzte Hugenottenhalle

Foto: AKH/Nils A. Petersen

Spannendes Aufgabenfeld für Architekten und Stadtplaner: Sachverständige im Brandschutz

Architekten und Stadtplaner finden als Sachverständige im Bauwesen eine Fülle von abwechslungsreichen Tätigkeitsfeldern. Ihre Expertise ist sehr gefragt und die Auftragslage wenig konjunkturanfällig. Bautechnischer Brand- und Explosionsschutz ist eines der vier Bestellsgebiete der AKH für ö.b.u.v. Sachverständige. Darüber hinaus ist die AKH auch Anerkennungsbehörde für Prüfsachverständige Brandschutz nach HBO.

Die AKH unterstützt ihre Mitglieder dabei, Sachverständige zu werden und die öffentliche Bestellung zu erreichen. Sprechen Sie die Kollegen bei Interesse gern an!

www.akh.de/service/sachverstaendige-oebuv

www.akh.de/service/pruefsachverstaendige-fuer-brandschutz/

Seien Sie dabei: **UNGELIEBTE MODERNE?**

Über das Verschwinden des öffentlichen Raums und städtischen Grüns aus der Zeit der Nachkriegsmoderne am Beispiel Treppenstraße Kassel



Die Treppenstraße in Kassel

Foto: Stadtarchiv Kassel, 0.538.929, Carl Eberth

Die Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen setzt ihre erfolgreiche Reihe „Ungeliebte Moderne?“ mit Kassel als Tagungsort fort. Die Veranstaltung widmet sich der Frage was mit dem öffentlichen Raum und dem städtischen Grün aus den Fünfziger- und Sechzigerjahren geschieht. Welche Werte und Qualitäten machen sie als Zeugnisse eines speziellen baukulturellen Erbes erhaltenswert? Neue Leitbil-

der der Stadt stellen für diese Bauzeugnisse – zwischen städtebaulicher Denkmalpflege und Gartendenkmalpflege – eine große Herausforderung dar.

Neben Fachvorträgen und Diskussionen wird ein Stadtpaziergang zu Fundstücken der autogerechten Stadt unternommen.

Termin: Samstag, 18. Mai 2019, 10:30 Uhr – 16:00 Uhr, Jugendamt der Stadt Kassel, Kassel
Anmeldung unter

www.akh.de/akademie

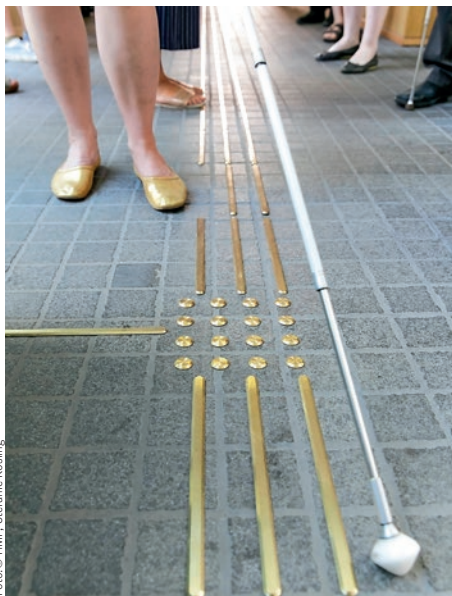
Frist verlängert bis 10. Mai 2019

Regionalkonferenz am 28. Mai 2019

Inklusiv gestalten – Ideen und gute Beispiele aus Architektur und Stadtplanung

Dienstag, 28. Mai 2019,
14:00 Uhr – 18:30 Uhr
Anmeldung bis Montag, 20.05.2019
Güterbahnhof Bad Homburg,
Bad Homburg v.d.H.
Teilnahmegebühr: kostenlos

Die inklusive Gestaltung von Stadt- und Wohnraum leistet einen bedeutenden Beitrag zur eigenständigen Lebensführung von Menschen mit Behinderungen und älteren Mitbürgern. Der Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen, Jürgen Dusel, lädt daher gemeinsam mit der Bundesarchitektenkammer und der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen zur Regionalkonferenz „Inklusiv gestalten – Ideen und gute Beispiele aus Architektur und Stadtplanung“ ein.



Taktile Spur im Historischen Museum Frankfurt (HMF)

Programm:

Begrüßung

Jürgen Dusel, Beauftragter der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen
Brigitte Holz, Präsidentin der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen
Kai Klose, Hessischer Minister für Soziales und Integration

Eröffnungstalk: Inklusiv gestalten – Bauen für alle

Jürgen Dusel, Beauftragter der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen
Brigitte Holz, Präsidentin der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen
Ursula Fuss, Dipl.-Ing. Architektin, c. f. Architekten, Frankfurt am Main
Maren Müller-Erichsen, Beauftragte der Hessischen Landesregierung für Menschen mit Behinderungen

Impulsvortrag – Eine Medaille mit zwei Seiten oder der kurze Weg zum Glück

Ursula Fuss, Dipl.-Ing. Architektin, c. f. Architekten, Frankfurt am Main

Impulsvortrag – Inklusive Wohn- und Lebensräume

Prof. Dr. Caroline Günther, Studiengangsleitung barrierefreies Planen und Bauen, Frankfurt University of Applied Sciences

„Best-Practice“-Projekt: Bereich Stadtquartier/Wohnen

Quartierszentrum Heinrich-Lübke-Siedlung, Frankfurt am Main
Architekturpreis „Vorbildliche Bauten im Land Hessen 2014“
Jo. Franzke, Jo. Franzke Generalplaner GmbH, Frankfurt am Main

„Best-Practice“-Projekt: Bereich Innenarchitektur

Umbau barrierefreies Bad in Hofheim am Taunus
Hessischer Staatspreis „Universelles Design 2018“
Eva Lorey, Eva Lorey Innenarchitektur, Frankfurt am Main mit Bauherrschaft

„Best-Practice“-Projekt: Historisches Museum Frankfurt

„Inklusives Museum“ – der Anspruch des neuen Museums
Hessischer Staatspreis „Universelles Design 2018“
Roland Hatz und Jörg Winkler, Amt für Bau und Immobilien, Stadt Frankfurt am Main mit Anne Gemeinhardt, Historisches Museum Frankfurt

Schlusstalk

Jürgen Dusel, Beauftragter der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen
Brigitte Holz, Präsidentin der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen
Martin Müller, Vizepräsident der Bundesarchitektenkammer
Eva Lorey, Eva Lorey Innenarchitektur, Frankfurt am Main
Jo. Franzke, Jo. Franzke Generalplaner GmbH, Frankfurt am Main
Christine van den Borg, Leitung Stabsstelle Inklusion im Dezernat VII – Soziales, Senioren, Jugend und Recht, Frankfurt am Main

Moderation: Katrin Müller-Hohenstein, ZDF

Anmeldung unter
✉ www.akh.de/akademie

Seminarkalender

Seminar K13 Zertifikatslehrgang: Sachkundiger für Brandschutzplanungen der GK 5 und Sonderbauten

Ziel ist die Vermittlung von vertiefendem Wissen im vorbeugenden planerischen Brandschutz von Regel- und Sonderbauten. Durch die Teilnahme an dieser Weiterbildung eröffnen Sie sich die Möglichkeit, im Bereich planerischer Brandschutz die an Sie gestellten Anforderungen eigenverantwortlich und sachgerecht zu erfüllen, ohne zusätzlich Fachplaner hinzuziehen zu müssen.

Die Voraussetzung zur Anerkennung zum Sachverständigen für vorbeugenden Brandschutz nach HBO bzw. zum ö. b. u. v. Sachverständigen für Brandschutz werden durch die erfolgreiche Teilnahme an diesem Lehrgang verbessert.

Im Rahmen des Eintragungsverfahrens zum Nachweisberechtigten für vorbeugenden Brandschutz kann der erfolgreiche Abschluss des Lehrgangs vom Eintragungsausschuss zur Kompensation von einem Projekt (vorzulegen sind i. d. R. drei Projekte) anerkannt werden.

Der Zertifikatslehrgang schließt mit einer Prüfung und einem Zertifikat ab. Termin für die Prüfung ist Dienstag, 25. Juni 2019. Der Lehrgang kann auch ohne eine Prüfung absolviert werden. In diesem Fall wird Ihnen eine Teilnahmebescheinigung ausgehändigt.

Ein Zertifikat erhalten Teilnehmer, die einen Zertifikatslehrgang der Akademie der AKH durch Bestehen der abschließenden Prüfung erfolgreich absolviert haben, sowie die Berufsbezeichnung Architekt, Innenarchitekt, Landschaftsarchitekt, Stadtplaner führen dürfen oder eine berufsqualifizierende Ausbil-

dung an einer staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschule (Studium der Fachrichtung Architektur, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur oder Stadtplanung) nachweisen können. Damit verbunden erhalten diese Teilnehmer die Möglichkeit, in der Kompetenzliste Sachkundiger für Brandschutzplanungen geführt zu werden. Ein besonderer Service von uns und ein hervorragendes Akquisitionsmittel für Sie.

Referenten Referententeam

Termin ab Donnerstag, 09.05.2019, 09:00 Uhr – 17:30 Uhr, 7 Lehrgangstermine bis 25.06.2019

Fortbildungspunkte 52

Ort Haus der Architekten (AKH), Wiesbaden

Seminar R12 Festsetzungstechnik in Bebauungsplänen

Für eine rechtssichere Bauleitplanung ist die Kenntnis über die bauplanerischen Festsetzungsmöglichkeiten, die sich aus dem BauGB und der BauNVO ergeben, unerlässlich. Unbestimmte oder nicht von einer Rechtsgrundlage gedeckte Festsetzungen können die Unwirksamkeit eines Bebauungsplanes zur Folge haben.

Eine erfolgreiche Tätigkeit im Bereich der Stadtplanung setzt daher einen sicheren Umgang mit den einschlägigen Rechtsvorschriften sowie der aktuellen Rechtsprechung voraus. Nur mit entsprechend vertieften Kenntnissen lässt sich ein konkretes Planungsziel rechtssicher erreichen. Die Vielzahl der gescheiterten Vorhaben und Streitigkeiten zwischen Auftraggebern und Auftragnehmern belegt, dass Optimierungen in rechtlicher Hinsicht erforderlich sind.

Im Seminar werden spezielle Festsetzungstechniken bei planerischen Sonderproblemen besprochen, z. B. die Besonderheiten bei Festsetzungen im Rahmen von vorhabenbezogenen Bebauungsplänen, Festsetzungen zu Art und Maß der baulichen Nutzung, die Feinsteuerungsmöglichkeiten des § 1 BauNVO sowie planerische Möglichkeiten zur Konfliktbewältigung in Gemengelage. Darüber hinaus können aktuell anstehende Rechtsfragen und Probleme der Teilnehmer behandelt werden.

Referenten Prof. Dr. Lutz Eiding, Hanau

Termin Montag, 13.05.2019, 14:00 Uhr – 18:00 Uhr

Fortbildungspunkte 4

Ort Haus der Architekten (AKH), Wiesbaden

Seminar K14 Elektromobilität in der Gebäudeinfrastruktur

Einführung in die Elektromobilität

- Ladekonzepte und -infrastruktur
- Energieversorgungssysteme in Gebäuden
- Elektromobilität und Gebäude/Sektorenkopplung
- Techno-ökonomische Bewertung von Elektromobilität/Gebäuden

Die Veranstaltung wird für die Energieeffizienz-Expertenliste für Förderprogramme des Bundes mit 8 Unterrichtseinheiten (Energieberatung im Mittelstand) angerechnet.

Referenten Dr.-Ing. Stefan Lösch, Bremen

Termin Dienstag, 14.05.2019, 09:30 Uhr – 17:00 Uhr

Fortbildungspunkte 8

Ort Haus der Architekten (AKH), Wiesbaden

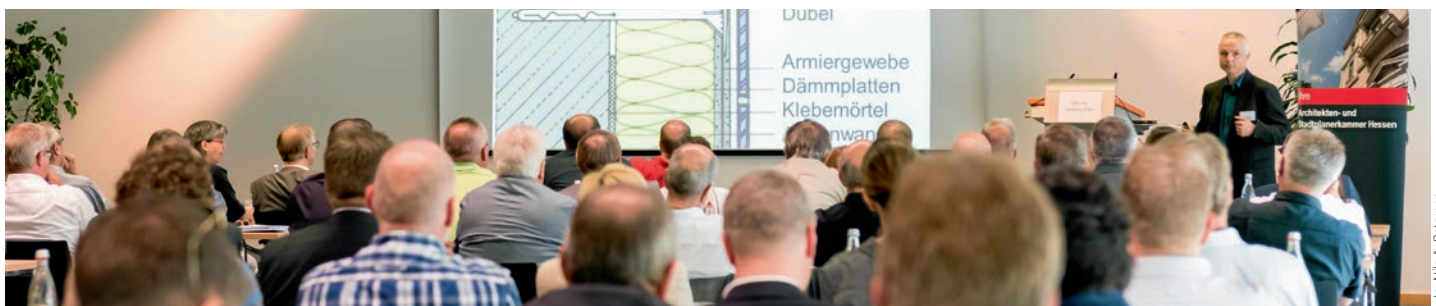


Foto: Nils A. Petersen

Weiterbildungsveranstaltungen im Mai und Juni

Akademie und Managementberatung der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen | Bierstadter Straße 2 | 65189 Wiesbaden
 Telefon (0611) 17 38 44 oder 17 38 45 | Telefax (0611) 17 38 48 | akademie@akh.de | managementberatung@akh.de | www.akh.de

Termin/Ort	Art/Bezeichnung/ Fortbildungspunkte	Thema	Teilnahmegebühren in Euro*
Exkursionen			
30. Mai 2019 – 2. Juni 2019	X1	Fachexkursion Zürich: Innovativer Wohnungsbau – Im Spannungsfeld zwischen genossenschaftlichem und experimentellem Wohnen	
Tagung/Dialog			
18. Mai 2019 Jugendamt Kassel	TA 2 6 Punkte	Ungeliebte Moderne? Treppenstraße, Kassel	65,- / 65,- / 65,-
28. Mai 2019 Güterbahnhof Bad Homburg	TA3 4 Punkte	Regionalkonferenz: Inklusiv gestalten – Ideen und gute Beispiele aus Architektur und Stadtplanung	kostenfrei
Planung und Gestaltung			
23. Mai 2019 AKH Wiesbaden	P9 8 Punkte	Barrierefreiheit für alle – ein Leben ohne Barrieren im öffentlichen Freiraum	199,- / 299,- / 149,-
4. Juni 2019 AKH Wiesbaden	P10 8 Punkte	Basiswissen: Barrierefreies Planen und Bauen	199,- / 299,- / 80,-
11. Juni 2019 AKH Wiesbaden	P8 6 Punkte	Hotelprojekte erfolgreich planen und umsetzen – Aktuelle Fakten für Planer in der Hotelentwicklung	199,- / 299,- / 149,-
17. Juni 2019 AKH Wiesbaden	P11 4 Punkte	Weniger ist mehr! – Suffizienz als Herausforderung und Chance	159,- / 185,- / 80,-
Technik, Aus- und Durchführung			
ab 9. Mai 2019 insgesamt 7 Lehrgangstage im Zeitraum bis 25. Juni 2019 AKH Wiesbaden	K13 52 Punkte	Zertifikatslehrgang: Sachkundiger für Brandschutzplanungen der Gebäudeklasse 5 und Sonderbauten	1.950,- / 2.350,- / 1.400,-
9. Mai 2019 AKH Wiesbaden	K12 8 Punkte	Holz und neue Materialien im Außenbereich: Fachgerechter Holzbau von der Planung bis zur Herstellung	199,- / 299,- / 149,-
14. Mai 2019 AKH Wiesbaden	K14 8 Punkte	Elektromobilität in der Gebäudeinfrastruktur	199,- / 299,- / 149,-
3. Juni 2019 AKH Wiesbaden	K15 8 Punkte	Schimmel und Schimmelvermeidung – Lüftung mit Fenstern möglich?	199,- / 299,- / 149,-
Planungs- und Baurecht			
8. Mai 2019 AKH Wiesbaden	R11 8 Punkte	Basiswissen: Bauplanungsrecht und Baugenehmigungsrecht im Überblick auch für Praxiseinsteiger	199,- / 299,- / 80,-
13. Mai 2019 AKH Wiesbaden	R12 4 Punkte	Festsetzungstechnik in Bebauungsplänen	159,- / 185,- / 80,-

* Mitglieder der AKH / Gäste / ermäßigter Preis

Ausführliche Informationen zu allen Fortbildungsveranstaltungen unter www.akh.de / Akademie / Fortbildungsangebote

Termin/Ort	Art/Bezeichnung/ Fortbildungspunkte	Thema	Teilnahmegebühren in Euro*
19. Juni 2019 AKH Wiesbaden	R13 8 Punkte	Basiswissen: Die neue Hessische Bauordnung	199,- / 299,- / 80,-
27. Juni 2019 AKH Wiesbaden	R17 4 Punkte	Barrierefreies Bauen nach HBO – wie geht das?	159,- / 185,- / 80,-
Planungs- und Bauökonomie/Baubetrieb			
8. Mai 2019 KAZimKUBA Kassel	B12 8 Punkte	Basiswissen: Ausschreibung und Vergabe	199,- / 299,- / 80,-
ab Freitag, 10. Mai 2019, insgesamt 5 Lehrgangst- tage im Zeitraum bis 15. Juni 2019 AKH Wiesbaden	B13 40 Punkte	Lehrgang Baukostenplanung	1.200,- / 1.450,- / 950,-
22. Mai 2019 AKH Wiesbaden	B20 8 Punkte	Baukostenplanung mit der neuen DIN 276	199,- / 299,- / 149,-
3. Juni 2019 AKH Wiesbaden	B14 8 Punkte	Basiswissen: Grundlagen der Termin- und Kapazitätsplanung für Architekten: Ermittlung, Kontrolle, Steuerung	199,- / 299,- / 80,-
13. Juni 2019 AKH Wiesbaden	B16 8 Punkte	Basiswissen: Flächenberechnung von Hochbauten	199,- / 299,- / 80,-
13. Juni 2019 AKH Wiesbaden	B15 8 Punkte	Ausschreibung und Vergabe von „grünen“ Bauleistungen	199,- / 299,- / 149,-
17. / 18. Juni 2019 KAZimKUBA Kassel	B17 16 Punkte	Basiswissen: Bauleitung	398,- / 598,- / 160,-
26. Juni 2019 AKH Wiesbaden	B18 8 Punkte	Ausschreibung und Objektüberwachung in der Landschaftsarchitektur	199,- / 299,- / 149,-
Immobilienökonomie			
22. Mai 2019 AKH Wiesbaden	S3 8 Punkte	Professionelle Wohnraummietverwaltung für Architekten	199,- / 299,- / 149,-
18. Juni 2019 AKH Wiesbaden	S4 8 Punkte	Einblicke in die Immobilienbewertung	199,- / 299,- / 149,-
Planungs-, Bau und Projektmanagement			
16. Mai 2019 AKH Wiesbaden	M21 8 Punkte	Projekte erfolgreich entwickeln, leiten und steuern	229,- / 299,- / 155,-
4. / 5. Juni 2019 AKH Wiesbaden	M24 16 Punkte	Erfolgreiche Planung und Durchführung von Projekten – Projektleiterkompetenzen	459,- / 599,- / 310,-
06. Juni 2019 AKH Wiesbaden	M4 5 Punkte	Struktur und Strategien bei VgV-Verhandlungsverfahren (Teil 1): Teilnahmewettbewerb – gezielt und richtig bewerben,	159,- / 185,- / 80,-
12. Juni 2019 AKH Wiesbaden	M7 5 Punkte	Struktur und Strategien bei VgV-Verhandlungsverfahren (Teil 2): Verhandlungsphase – strategisch und rhetorisch gut führen	159,- / 185,- / 80,-

* Mitglieder der AKH / Gäste / ermäßigter Preis

Ausführliche Informationen zu allen Fortbildungsveranstaltungen unter www.akh.de / Akademie / Fortbildungsangebote

Termin/Ort	Art/Bezeichnung/ Fortbildungspunkte	Thema	Teilnahmegebühren in Euro*
ab 24. Juni 2019, insgesamt 3 Tage im Zeit- raum bis 26. Juni 2019 AKH Wiesbaden	M27 24 Punkte	Basiskurs BIM in der Architektur	1.200,- / 1.450,- / 950,- Frühbucherpreis bis 26.05.2019: 1.080,- / 1.300,-
Organisation und Büromanagement			
12. Juni 2019 AKH Wiesbaden	M25 8 Punkte	Dem wachsenden Architekturbüro die passende Struktur geben	229,- / 299,- / 155,-
Kommunikation			
13. Mai 2019 AKH Wiesbaden	M18 8 Punkte	Die eigene Website im Architekturbüro – an einem Tag erstellt	229,- / 299,- / 155,-
15. Mai 2019 AKH Wiesbaden	M19 8 Punkte	Basiswissen: Besprechungen richtig führen – Effektive Kommunikation mit allen Projektbeteiligten	229,- / 299,- / 80,-
15. – 16. Mai 2019 AKH Wiesbaden	M20 16 Punkte	Intensiv-Training: Rhetorik für Architekten – Überzeugend auftreten und reden	559,- / 659,-
ab Freitag, 24. Mai 2019, insgesamt 5 Tage im Zeit- raum bis 29. Juni 2019 AKH Wiesbaden	M22 30 Punkte	Deutsch für Architekten – Vom Entwurf bis zur Baustelle	480,- / 620,- / 360,-
28. Mai 2019 AKH Wiesbaden	M23 8 Punkte	Facebook, Instagram & Co. für Architekten – Effizientes Büro-Marketing mit Social Media	229,- / 299,- / 155,-
17. / 18. Juni 2019 AKH Wiesbaden	M26 16 Punkte	Bitte machen Sie das! – Die Führungsaufgabe im Projekt	459,- / 599,- / 310,-

* Mitglieder der AKH / Gäste / ermäßigter Preis

Ausführliche Informationen zu allen Fortbildungsveranstaltungen unter www.akh.de / Akademie / Fortbildungsangebote

IMPRESSUM

Herausgeber:

Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen
Brigitte Holz, Präsidentin
Bierstadter Straße 2, 65189 Wiesbaden
Telefon 0611 1738-0
Verantwortlich: Marion Mugarbi,
Wiesbaden

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:

planet c GmbH (siehe Impressum)

Druckerei: Bechtle Verlag&Druck,
Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das Blatt wird allen gesetzlich erfassten Archi-
tekten aller Fachrichtungen in Hessen aufgrund
ihrer Eintragung seitens der Herausgeber zuge-
stellt. Für Mitglieder der Landesarchitektenkam-
mer ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten.